Taufe Jonathan Joachim Stoffel am 17.10.2015

1. Samuel 16, 7c: Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an.

Jonathan war kaum geboren, da wolltet ihr schon einen Taufspruch für ihn haben. Doch es hat eine Zeitlang gedauert, bis ich den gewählten Spruch gefunden habe.

Wie schon bei Claras Taufspruch ist wieder von den Augen die Rede. Das verbindet unsere Enkelkinder. *Psalm 17, 8: Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. –*
1. Samuel 16, 7c: Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an.

Nun möchte ich zunächst den biblische Hintergrund unseres Wortes aufzeigen: Ein Nachfolger für Israels König Saul soll unter den sieben Söhnen des Isai aus Bethlehem gefunden werden. Aber welcher ist es? Seine sechs Söhne sehen alle gut aus und sind groß gewachsen. Doch dem Profeten Samuel flüstert Gott ins Ohr: *Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an.* Und dann wird nach dem Jüngsten gerufen, der gerade die Schafe hütet. *„Und er war bräunlich, mit schönen Augen und von guter Gestalt. Und Jahwe sprach: Auf salbe ihn, denn er ist's."* Und der Knabe hieß David. Der biblische Jonathan, ein Sohn des verstoßenen Königs Saul wurde dann später Davids Freund. Soweit die biblische Geschichte.

Wir Menschen können nur sehen, was wir vor Augen haben; wir sehen das, was vor uns ist. Dank unserer Smartphones und den Kameras haben wir viele schöne Bilder euerer Kinder gesehen – vor Augen. Großartig, wie unterschiedlich sie wachsen. Wir sehen Stoffel'sche und Grützmacher'sche Gesichtszüge. Ich denke, ihr Eltern habt in den ersten Monaten genügend Zeit gehabt, die Wachstums-Fortschritte genau zu beobachten und euch manchmal viel zu viel Gedanken gemacht, wenn das mit dem Trinken und Schlafen nicht gleich funktioniert hat. Und ihr habt wahrgenommen, wie er wächst und seine Welt erobert – was noch eine Weile so gehen wird. Doch wir können nicht in das Hineinsehen, was einen Menschen ausmacht.

Die Bibel spricht vom Herzen. Über 850-mal kommt dieser häufigste Begriff der Menschenkunde, der Anthropologie in der Bibel vor. Natürlich kannte man vor 2.500 Jahren noch nicht unsere heutigen medizinischen Begriffe vom Herzen. Doch man wusste schon genau, dass es das zentrale Organ des Menschen ist, das über Leben und Tod entscheidet. Ein Herz kann klopfen, sich verkrampfen, rasen und jagen, flattern, zerspringen. Es ist der verborgene Ort unserer Gefühle, im Herzen fallen die Lebensentscheidungen. *Nur vor Gott kann das dem menschlichen Blick Verborgene nicht versteckt werden.*

Nun will ich hier keine biblische Vorlesung halten, so interessant das alles sein mag. Mir kommt es darauf an, dass Gott durch die Taufe ins Herz unseres Jonathan Joachim sehen kann und ihm sein Gemüt gibt: Freude und Kummer werden dort wohnen*. „Der Wein erfreut des Menschen Herz (Ps 104,15)* und: *ein fröhliches Herz macht das Antlitz heiter" (Spr. 15,18).* – Ps 90,12 nennt als Lebensziel*: „Unsere Tage zu zählen, das lehre uns, dass wir heimbringen ein weises Herz."*

Herz und Verstand gehören zusammen. Gott und den Mitmenschen von ganzem Herzen lieben, ist die Goldene Regel, die Jesus seinen Jüngern auf den Weg gibt.

Die Taufe jetzt ist das sichere Zeichen, dass der Schöpfer-Gott Ja-sagt zu Jonathan, dass er in sein Herz sehen kann. Das befreit euch Eltern und uns vor aller Ängstlichkeit, was aus ihm einmal werden wird.
Und wir haben als Christen die Zusage, dass wir in Gottes gütigem Herz einen Platz haben. Seine Menschenfreundlichkeit hält und erhält uns am Leben – wir nennen das seinen Segen. Den dürfen wir jetzt Jonathan Joachim zusprechen unter seinem Taufspruch: *Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an.*